

Buchbesprechung

Jürgen H. Wolf

Stadtplanung in Kuala Lumpur

Stadtplanung in Kuala Lumpur: Politik und Verwaltung in einer pluralen Gesellschaft.

Frankfurt: Peter Lang Verlag, 1989 (Bochumer Schriften zur Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik, Band 22). 324 Seiten, DM 78,00

Der Bochumer Politikwissenschaftler Jürgen Wolf befaßt sich seit Jahren mit politischen und administrativen Problemen der Planung großer Städte in der Dritten Welt. Nach Studien über Bogotá und Manila hat er nun eine Arbeit über Stadtplanung und Stadtentwicklung im Großraum Kuala Lumpur vorgelegt. Dabei geht es Wolf nur in zweiter Linie um den materiellen Inhalt von Stadtentwicklungsplanung (also die Konzepte und Strategien, mit deren Hilfe die Entwicklung in planvolle Bahnen gelenkt werden soll), er interessiert sich vor allem für die Durchführung von Planung. Dafür, wie Verwaltung und Politik raumplanerische Konzepte umsetzen. Eine originär politikwissenschaftliche Fragestellung also. Als Quelle dienen Wolf vor allem offene Interviews mit Verwaltungsbeamten, Politikern und anderen Entscheidungsträgern.

Die Darstellung des gesellschaftlichen und politischen Kontextes bringt naturgemäß nichts Neues. Zu diesem Thema liegt eine breite sozialwissenschaftliche Literatur vor, aus der Wolf rezipiert, um seinen eigenen Argumentationsrahmen abzustecken. Er kennzeichnet das politische System als Elitenkartell oder als "konkordanzdemokratisches System". Es fällt allerdings auf, daß der Autor bei der

Bearbeitung dieses Teils vor allem westliche Quellen rezipiert hat. Die malaysische Diskussion zur Klassenanalyse, zum schwierigen Verhältnis von Rassen und Klassen und zum Verhältnis von Gesellschaft und Politik im Lande nimmt er kaum zur Kenntnis. Die grundlegenden Arbeiten von Jomo, Syed Husin Ali und Hing Ai Yun zur Klassenanalyse werden nicht einmal im Literaturverzeichnis erwähnt! Trotzdem werden wichtige Elemente des sozioökonomischen Kontextes zutreffend beschrieben: zum Beispiel das besondere, leistungsorientierte Selbstbewußtsein malaiischer Verwaltungsbeamter, das für die Beteiligung der Planungsbetroffenen wenig sensibel ist (S. 79), oder der Hinweis auf das unbewältigte Problem ländlicher Armut.

Wieso meint er aber, "idyllische Vorstellungen über das gesunde und friedliche Leben auf dem Lande" entkräften zu müssen (S. 190)? In der aktuellen entwicklungssoziologischen Literatur werden solche Vorstellungen jedenfalls nicht vertreten. Viel verbreiteter ist dort das Stereotyp von der Verelendung auf dem Lande.

An dem Kapitel über aktuelle Stadtentwicklungsprobleme Kuala Lumpurs fällt positiv auf, daß der Autor die herausragende Bedeutung der Wohnungsfrage als zentrales Problem der Stadtentwicklung in den Mittelpunkt seiner Darstellung stellt. Er stellt heraus, daß alle staatlichen Programme der Wohnungspolitik zumindest quantitativ versagt haben und daß Planer und Politiker bis heute das Squatter-Problem vor allem aus ihrer eigenen Mittel-

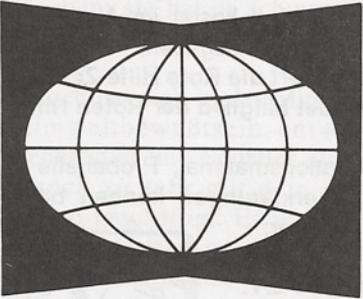
schichtsperspektive heraus wahrnehmen. Also konnte keine wirksame Wohnungspolitik für die Metropole herauskommen. Im Strukturplan wurde das Squatter-Problem wieder einmal nur vertagt (S. 283).

Das ist alles recht interessant zu lesen - doch das Ziel des Autors, den Prozeß der Durchführung und Durchsetzung von Planung aufzuzeigen, ist damit noch nicht erfüllt. Dies bleibt einem - schon vom Umfang her recht dünnen - Kapitel am Schluß des Buches vorbehalten. Doch die Darstellung der rechtlichen Grundlagen, der gesetzlich geregelten Verwaltungsabläufe, nimmt mehr Raum ein als die Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit des Verwaltungshandelns in Kuala Lumpur. Stadtentwicklung werde mehr durch projektbezogene Einzelentscheidungen des inneren Zirkels der Regierungspartei UMNO bestimmt als durch die offiziellen Planungsprozesse, meint Wolf (S. 296). Eine interessante These, aber leider empirisch nicht belegt. Auch über das "diffuse Viereck" von Planern, Politikern, Vertretern des privaten Sektors und der übrigen Verwaltung hätte ich gerne mehr erfahren. Doch das Viereck bleibt diffus. Eine empirische verwaltungswissenschaftliche Studie hat Wolf nicht vorgelegt, allenfalls hat er einige Hypothesen für künftige empirische Untersuchungen aus seinen Interviews gewonnen. Gemessen an seinem eigenen Anspruch ist das eigentlich recht wenig.

Leider sind die Karten ausnahmslos graphisch und drucktechnisch von schlechter Qualität - keine gute Visitenkarte für den Verlag und das Bochumer Institut.

Einhart Schmidt-Kallert

Der Rezensent arbeitete in den 70er Jahren in der malaysischen Stadt- und Regionalplanung. Er ist zur Zeit als freiberuflicher Regionalplaner tätig.



WOCHENSCHAU



WOCHENSCHAU
Lateinamerika

Ein Begriff für politische Bildung

Themen 1990

Ausgabe Sekundarstufe I: Umgang mit Ausländern, Wahlen, Neue Medien, Umweltschutz, Konsum/Werbung, Umbruch in der DDR;

Ausgabe Sekundarstufe II: Krise der Moderne, Justiz + Politik, Rechtsradikalismus, Sozialismus im Wandel, Entwicklungspolitik, Alter.

Jetzt ab Heft Nr. 1 zum Jahresvorzugspreis abonnieren.

Einzelheft DM 6,40; im Gruppensatz DM 5,20. Abonnement pro Ausgabe mit Methodik jährl. nur DM 50,20 (zuzüglich Versandkosten). Ausgabe Sekundarstufe I (6 Hefte); Ausgabe Sekundarstufe II (6 Hefte). Bitte Gesamtverzeichnis anfordern.

WOCHENSCHAU-VERLAG · 6231 Schwalbach · A.-Damaschke-Str. 103